

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 4 (1857)
Heft: 39

Artikel: Schweiz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-251133>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schul:Chronik.

Schweiz. Polytechnikum. Das Bundesblatt publizirt folgende Preisaufgaben: 1. Für die Abtheilung der Ingenieurschule: Projekt für den Umbau der alten gedeckten Brücke über die Sihl bei Zürich. 2. Für die chemisch-technische Abtheilung: Inwiefern haben die Untersuchungen mehrerer namhaft gemachter französischer und deutscher Gelehrten Bedeutung für die Krappfärberei oder den Krappfarbendruck gewonnen oder zu gewärtigen? 3. Für die Forstschule: Darstellung und Beurtheilung der verschiedenen Methoden, den Werth der Waldungen zu berechnen.

— Industrieausstellung. Die Industrieausstellung erfreut sich auch Seitens der Schule mit ihren Lehrern immer noch eines starken Besuches. So besuchte dieselbe letztlich ein Theil der zürcherischen Kantonschüler, wie ebenso zirka 30 Seminaristen aus Küsnach mit ihrem Direktor Herrn Fries. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn durch Kollekten gemeinnütziger Männer, der Besuch auch den Armenanstalten im Lande möglich gemacht werden könnte; die Rückwirkung auf die Bildung der Zöglinge mußte eine erfreuliche sein.

Bern. Fortbildungskurs in Narberg. Wer den trefflichen Arbeiten dieses Kurses bis jetzt mit einiger Aufmerksamkeit gefolgt ist, wird nicht verkennen, wie wohlthätig er auf die Besuchenden und mittelbar dann auch auf die Schulen selbst wirkt und wirken wird. Ueber den Fleiß und Eifer sowohl der Lehrenden als der Lernenden hört man nur Rühmliches. Die Unterstützung wenigstens der entfernter wohnenden Besucher durch ein entsprechendes Taggeld von Seite der obern Behörden würde bei den mangelhaften Lehrerbefoldungen nichts Ungereimtes sein und auch anderwärts zu gleicher Perfektionirung in der Berufstüchtigkeit anspornen. Wir möchten die Sache der Lit. Erziehungsdirektion zu gütiger Berücksichtigung hiemit bestens empfohlen haben.

— Schultätigkeit. Die Sommerschulen gehen bald zu Ende. Der Besuch derselben läßt durchgehends bedeutend zu wünschen übrig, wobei freilich zu berücksichtigen ist, daß der Sommer zugleich auch die geeignetste Gelegenheit bietet, die heranwachsende Jugend auch zu Arbeiten in Haus und Feld anzuleiten und einzuführen. Von Seite der Inspektoren wird, so viel man hört, überall nach Kräften auf Hebung der Schulen hingewirkt und werden hie und da Gemeindebehörden zu Aufbesserung der Schullöhne, Herstellung geeigneter Schullokale und Ergänzung von Lehrmitteln veranlaßt.

Freiburg. Reorganisation der Kantonschule. Der Entwurf einer Reorganisation der Kantonschule geht von dem Grundgedanken aus, dem klassischen Studium wieder eine hervorragende Stellung einzuräumen. Die Kantonschule soll für das nächste Jahr nur in einem Gymnasium, und dieses überhaupt nur aus fünf Jahreskursen bestehen. Der Unterricht geschieht theils nach Klassen, theils nach Fächern, während seit 1848 rein nach Fächern gelehrt wurde. Außerdem besteht ein besonderer Jahreskurs zur Erlernung der deutschen Sprache für die Franzosen, und ein besonderer Jahreskurs für deutsche Schüler zur Erlernung der französischen Sprache, sodann ein weiterer Kurs für deutsche Literatur zu Gunsten dieser beiden Abtheilungen. Die Unterrichtssprache im Gymnasium ist die französische. Eine besondere Realabtheilung wird dieses Jahr noch nicht errichtet, dagegen wird den Schülern der Besuch der oben aufgezählten Realfächer gestattet, ohne sie für das klassische Studium der betreffenden Klassen zu verpflichten. Das Gymnasium zu St. Michel ist nur für den katholischen Kantonstheil bestimmt, die Professoren können geistlichen oder weltlichen Standes sein; die Geistlichen bedürfen zur Annahme der Wahl die Erlaubniß ihres Bischofes. Das Rektorat soll stets einem Professor geistlichen Standes übertragen werden (!). Die Wahl der Professoren geschieht durch den Staatsrath. Zur Oberleitung der Kantonschule, so wie des gesammten Unterrichtswesens, wird dem Erziehungsdirektor eine Studienkommission von vier Mitgliedern beigegeben, von denen der Staatsrath zwei nach freier Wahl aus dem Laienstande, zwei nach einem Doppel-